

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG

PHASE 1

-UMWELTERHEBLICHKEITSPRÜFUNG-



PAG-ÄNDERUNG „TERRAIN DE FOOTBALL À KUURZWÉNKEL“

ORTSCHAFT CONSDORF

NOVEMBER 2015



CO3 s.à r.l.
3, bd de l'Alzette
L-1124 Luxembourg

Concepts, Conseil, Communication en ur-
banisme, aménagement du territoire et en-
vironnement

tel : 26.68.41.29
fax : 26.68.41.27
mail : info@co3.lu

Uta Truffner

Diplôme européen en Sciences de l'Environnement

Master projet urbain, maîtrise d'ouvrage

Sebastian Behrensmeyer

Dipl.-Geogr. Kommunalwissenschaften, Raum- und Umweltplanung

(Bildnachweis Deckblatt, Blick auf die Untersuchungsfläche aus südwestlicher Richtung, CO3, August 2015)

INHALTSVERZEICHNIS

<u>1.</u>	<u>EINLEITUNG</u>	<u>3</u>
1.1	Inhalte und Ziele der PAG-Änderung	3
1.2	Notwendigkeit einer SUP	4
1.3	Vorgehensweise und Methodik	4
1.4	Prüferfordernisse im Hinblick auf Natura2000-Zonen	5
1.5	Datengrundlage	5
<u>2.</u>	<u>ABSCHÄTZUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DER PLANUNG</u>	<u>7</u>
2.1	Beschreibung des Plangebietes und der PAG-Änderung	7
2.2	Verträglichkeit mit relevanten übergeordneten Plänen und Programmen	10
2.3	Auswirkungen auf zentrale Umweltziele und Schutzgüter sowie Bewertung der Erheblichkeit	12
<u>3.</u>	<u>FAZIT</u>	<u>23</u>
<u>4.</u>	<u>LITERATURVERZEICHNIS</u>	<u>25</u>

1. EINLEITUNG

Das vorliegende Dokument beinhaltet die Phase 1, Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP), der Strategischen Umweltprüfung (SUP) zur PAG-Änderung „Terrain de football Kuurzwénkel“, Ortschaft Consdorf.

1.1 Inhalte und Ziele der PAG-Änderung

Das Fußballfeld auf dem Campingplatz Consdorf, im westlichen Randbereich der Ortschaft Consdorf, soll ausgelagert und die Fläche, entsprechend der umgebenden Nutzung, für „Campingaktivitäten“ ausgewiesen werden. Die Auslagerung soll neben dem bereits bestehenden Fußballplatz mit Vereinsgebäude, nördlich der Ortschaft Consdorf im Bereich „Kuurzwénkel“, umgesetzt werden (vgl. Abbildung 1).

Ziel ist eine Konzentration der Fußballaktivitäten nördlich der Ortschaft Consdorf. Das zusätzliche Fußballfeld soll überwiegend als Trainingsplatz sowie für die Ausrichtung von Turnieren genutzt werden.

Das geplante Fußballfeld im Bereich „Kuurzwénkel“ soll, im Gegensatz zum östlich bereits bestehenden Fußballfeld mit Vereinsgebäude, einen ausreichenden Abstand zum nördlichen Wald einhalten. Weiterhin soll der Waldrand mit einer „Zone de servitude urbanisation“ überlagert und in seiner Funktionalität aufgewertet werden. Um die Eingliederung in das Landschaftsbild zu gewährleisten ist eine weitere „Zone de servitude urbanisation“, entlang der südlichen und westlichen Plangebietsgrenze, vorgesehen.

Derzeit wird die Plangebietsfläche landwirtschaftlich genutzt und befindet sich in der „Zone agricole“. Geplant ist eine Ausweisung als „Zone de loisir sans séjour“ (ZLSS).

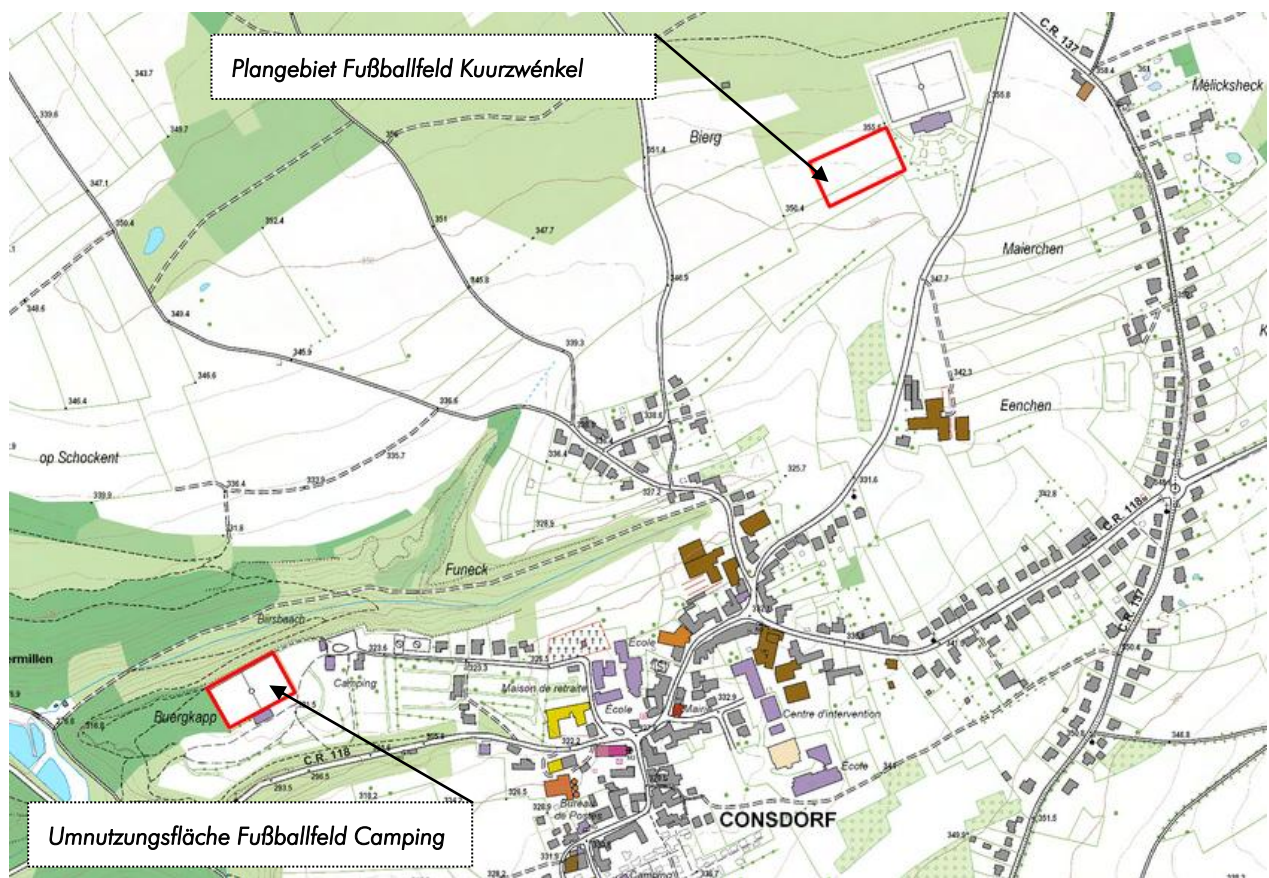


Abbildung 1 Geplantes Fußballfeld Kuurzwénkel und geplante Umnutzungsfläche des ehemaligen Fußballfeldes auf dem Campingplatz, Ortschaft Consdorf. Quelle: <http://www.geoportail.lu>

1.2 Notwendigkeit einer SUP

Unter der generellen Zielsetzung, dem Erhalt und Schutz der Umwelt bzw. der Verbesserung ihrer Qualität, dem Schutz der menschlichen Gesundheit sowie der rationellen Verwendung der natürlichen Ressourcen, hat das Europäische Parlament und der Rat eine Richtlinie erlassen, nach der die Bewertung der möglichen Auswirkungen von Plänen und Programmen auf diese Ziele zu erfolgen hat.

Diese sogenannte SUP-Richtlinie legt fest, dass „Pläne und Programme, die aufgrund von Rechts- und Verwaltungsvorschriften erstellt werden müssen“, der SUP-Pflicht unterliegen und zu prüfen sind. Bei einem PAG handelt es sich um eine Planung im Sinne der europäischen SUP-Richtlinie, die durch das Gesetz vom 22. Mai 2008 „relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement“, im weiteren Verlauf als SUP-Gesetz bezeichnet, in nationales Recht umgesetzt wurde.

Geringfügige Änderungen, die die Nutzung kleiner Gebiete auf lokaler Ebene betreffen, bedürfen nur dann einer Umweltprüfung, wenn erhebliche Umweltauswirkungen nicht ausgeschlossen werden können (vgl. Art. 2.3 SUP-Gesetz).

Die betreffenden Planungen müssen keiner Umweltprüfung unterzogen werden, wenn die verantwortliche Behörde (hier die Gemeinde bzw. der Schöffenrat) zum Schluss kommt, dass voraussichtlich nicht mit erheblichen Umweltauswirkungen zu rechnen ist. Das für Umwelt zuständige Ministerium gibt eine Stellungnahme ab zur Bewertung der Unerheblichkeit von Umweltauswirkungen durch die Gemeinde. Die Gemeinde trägt die Verantwortung für den Entschluss keine SUP durchzuführen.

1.3 Vorgehensweise und Methodik

Die Vorgehensweise der SUP für Pläne und Programme ist in der „EU Richtlinie über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme“ (Richtlinie 2001/42/EG) verankert, die durch das „Loi du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement“ in nationales Recht umgesetzt wurde.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, Art. 5 Absatz f des SUP-Gesetzes, werden in einer SUP die möglichen Auswirkungen des Projektes auf die Schutzgüter Mensch, Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt, Boden, Landschaft, Wasser, Klima und Luft, Sachgüter und kulturelles Erbe sowie die Zusammenhänge zwischen diesen verschiedenen Schutzgütern beschrieben und bewertet.

In der ersten Phase der SUP, der UEP, wird die Planung analysiert. Die Untersuchungsfläche wird eingehend betrachtet, um die Erheblichkeit potentieller Auswirkungen auf die Umwelt zu bewerten. Als Indikatoren des Umweltzustandes werden die Schutzgüter und die Umweltleitziele herangezogen. Die Bewertung wird auf einer Skala von I bis V (nicht betroffen bis sehr hohe Auswirkung) durchgeführt. Sind bei mindestens einem Schutzgut erhebliche d.h. hohe oder sehr hohe Auswirkungen nicht auszuschließen, ist die Phase 2 der SUP zu erstellen.

Ziel ist es, in der Phase 1 (Umwelterheblichkeitsprüfung) die Schutzgüter zu ermitteln für die erhebliche Umweltauswirkungen ausgeschlossen werden können, um in der Phase 2 (Detail- und Ergänzungsprüfung) nur diejenigen weiter zu prüfen, für die erhebliche Umweltauswirkungen in Phase 1 nicht ausgeschlossen werden konnten (= „Filterverfahren“). Zwischen den beiden Phasen ist eine Stellungnahme des für Umwelt zuständigen Ministeriums sowie gegebenenfalls anderer betroffener Behörden einzuholen. Diese legen im Rahmen ihrer Stellungnahme, auf Basis der in der Phase 1 der SUP getroffenen Aussagen, Ausmaß und Detaillierungsgrad der Phase 2 der SUP fest.

Die Anfrage für eine Stellungnahme der zuständigen Ministerien und Behörden ist nach Art. 6.3 SUP-Gesetz einzuholen, wenn erhebliche Umweltauswirkungen nicht ausgeschlossen werden können und eine Phase 2 der SUP für notwendig erachtet wird.

Die Stellungnahme wird nach Art. 2.3 SUP-Gesetz eingeholt, wenn erhebliche Umweltauswirkungen bereits im Rahmen der Phase 1 der SUP ausgeschlossen werden können.

1.4 Prüferfordernisse im Hinblick auf Natura2000-Zonen

Im Rahmen einer SUP wurde im Jahr 2011 die Umweltverträglichkeit der Errichtung eines Fußballplatzes auf dem Campinggelände von Consdorf geprüft. In der Phase 1 der SUP und der dazu gehörigen Natura2000-Verträglichkeitsprüfung konnten erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt sowie auf das FFH-Gebiet LU0001011 ausgeschlossen werden, sofern eine Einschränkung der Flutlichtanlage erfolgt (vgl. FFH-VP, TR 2011).

Durch die vorliegende PAG-Änderung ist die Umnutzung des Fußballfeldes als Camping geplant. Es ist von geringeren Lichtemissionen auszugehen, da die bestehende Flutlichtanlage rückgebaut werden kann. Für das Natura2000-Gebiet werden keine erheblichen Auswirkungen der Umnutzung des bestehenden Fußballfeldes zu Campingaktivitäten erwartet.

Die geplante Installation eines Fußballfeldes im Bereich „Kuurzwinkel“ tangiert kein Natura2000-Gebiet.

1.5 Datengrundlage

Thema	Quelle
Plan National pour un Développement Durable (PNDD)	MDDI - DE
Plan National Protection de la Nature (PNPN)	MDDI - DE
Programme Directeur de l'Aménagement Territoire (PDAT)	MDDI - DAT
Plan directeur sectoriel paysage (PSP, Projet RGD)	MDDI - DE
Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept (IVL)	MDDI - DAT
FFH-Gebiete	MDDI - DE
Vogelschutzgebiete	MDDI - DE
Daten zu geschützten Arten	Dietz Tierökologie, biologische Stationen, MNHN
Plans d'action espèces et habitats	MDDI - DE
Altlasten- und Verdachtsflächenkataster	Administration de l'Environnement
Hochwasser und Trinkwasserschutz	Geoportal
Land- und Forstwirtschaft	Geoportal
Technische Infrastruktur	Geoportal
Hochspannungsleitungen	Ortsbegehung
Denkmalschutz und archäologische Fundstätten	SSMN und CNRA
Lärmkarten	Administration de l'Environnement
Klimastudie	MDDI - DE

2. ABSCHÄTZUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN DER PLANUNG

Im vorliegenden Kapitel wird die Untersuchungsfläche eingehend betrachtet, um die Erheblichkeit potentieller Auswirkungen auf die Umwelt zu bewerten. Als Indikatoren des Umweltzustands werden die Schutzgüter und die Umweltleitziele herangezogen. Die Bewertung wird auf einer Skala von I bis V (nicht betroffen bis sehr hohe Auswirkung) durchgeführt. Sind bei mindestens einem Schutzgut erhebliche, d.h. hohe oder sehr hohe Auswirkungen nicht auszuschließen, ist die Phase 2 der SUP, Detail- und Ergänzungsprüfung zum vollständigen Umweltbericht, durchzuführen.

2.1 Beschreibung des Plangebietes und der PAG-Änderung

Das Plangebiet ist ca. 1,23 ha groß und liegt nördlich der Ortschaft Consdorf, im Bereich „Kuurzwénkel“.

Die Fläche wird gegenwärtig als Weide genutzt und ist durch Stacheldrahtzäune parzelliert. Es befinden sich keine Baum- oder Heckenstrukturen auf der Fläche. Nach Art. 17 Naturschutzgesetz geschützte Biotopstrukturen sind nicht vorhanden. Das Plangebiet weist keine essentielle Habitatqualität auf. Eine gewisse Eignung als Jagdhabitat für Offenlandarten ist vorhanden. In der näheren Umgebung und unmittelbar angrenzend bestehen zahlreiche strukturarme Weiden, so dass es sich um kein Mangelbiotop handelt.

Nördlich bis nordwestlich grenzt die geplante Ausweisung bis auf 20 m an den Laubwald. Das zu errichtende Fußballfeld, innerhalb der Ausweisung des Plangebietes, hält überall einen Abstand von mindestens 30 m zum Wald ein (vgl. Abbildung 2).



Abbildung 2 Abgrenzung des Plangebietes (schwarz gestrichelt), der möglichen Verortung des Fußballfeldes, Darstellung der geplanten Servituten sowie Bemaßung. Quelle: CO3, August 2015

Der Laubwald besteht überwiegend aus Eichen und Buchen sowie Haselnusssträuchern. Das Waldgebiet ist mit einer dichten Hecke überwiegend aus Schwarzdorn und Haselnuss sowie einem Stacheldrahtzaun von der Weidefläche abgegrenzt. Es besteht kein Waldsaum/ Waldmantel, so dass entlang des Waldrandes ein Aufwertungspotential gegeben ist.

In einem Abstandsbereich von 25 m zum Waldrand ist eine „Zone de servitude urbanisation“ (SU) vorgesehen. Diese dient der Aufwertung des Waldrandes durch Ausbildung eines Waldsaumes. Weiterhin bildet diese SU den Übergangsbereich zwischen Fußballfeld und Wald. Der südliche und der westliche Randbereich des Plangebietes werden mit einer SU „paysage“ überlagert, um eine Eingliederung des Fußballfeldes in die umgebende Landschaft zu gewährleisten.

Nordöstlich angrenzend besteht bereits ein Fußballfeld. Dieses liegt ca. 1,80 m höher als das Plangebiet. Für die Terrassierung ist im nordöstlichen Randbereich des Plangebietes eine Trockenmauer aus großen Steinquadern errichtet worden.

Entlang der östlichen Plangebietsgrenze besteht eine Hecke überwiegend aus Liguster. Östlich der Hecke liegt der Parkplatz des bestehenden Fußballfeldes. Ein gepflasterter Weg verbindet Fußballfeld und Parkplatz. Der Parkplatz ist teilversiegelt und mit Kastanien und Platanen begrünt. Südlich ist der Parkplatz durch eine Feldhecke abgeschirmt, überwiegend bestehend aus Vogelbeere, Schwarzdorn, Hasel und Liguster. Im südöstlichen Randbereich ist die Heckenstruktur unterbrochen. Das Plangebiet kann hier vom Parkplatz aus erschlossen werden.

Im „PAG en vigueur“ ist die Fläche als „Zone agricole“ ausgewiesen. Durch die PAG-Änderung soll das Plangebiet als „Zone de loisir sans séjour“ (ZLSS) ausgewiesen werden.

Nachfolgend sind auf zwei DIN A3 Plänen die Ausschnitte aus PAG en vigueur und PAG modification dargestellt.

Abbildung 3 Ausschnitt PAG en vigueur und PAG modification. Quelle: CO3, 2015

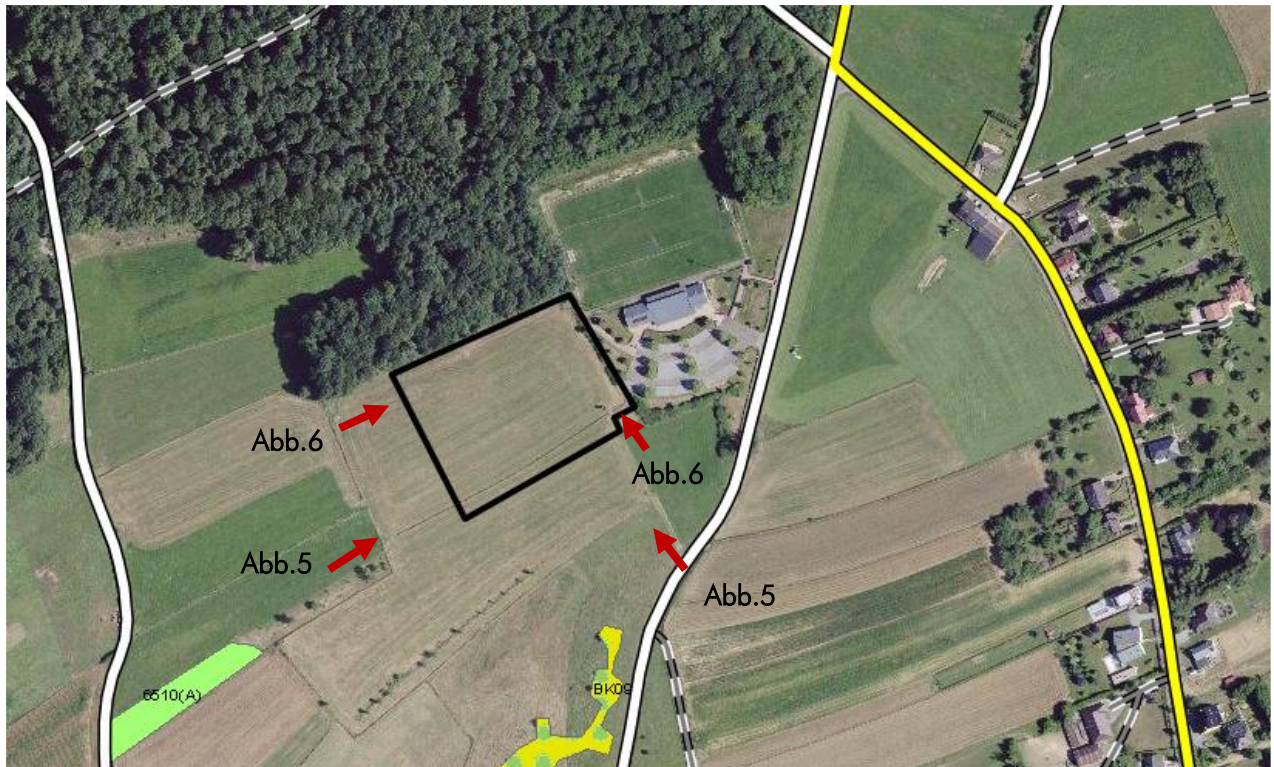


Abbildung 4 Abgrenzung des Plangebietes mit Darstellung bestehender Offenlandbiotope und Verkehrsachsen.
Quelle: <http://geoportail.lu>



Abbildung 5 Blick aus südlicher Richtung (links) und aus westlicher Richtung (rechts) auf das Plangebiet.
Quelle: CO3, August 2015



Abbildung 6 Blick aus südlicher Richtung (links) auf den Zugang vom Parkplatz zum Plangebiet und Blick aus westlicher Richtung auf das Plangebiet (rechts). Quelle: CO3, August 2015

2.2 Verträglichkeit mit relevanten übergeordneten Plänen und Programmen

„Programme directeur d'aménagement du territoire“ (PDAT)

Im PDAT werden verschiedene politische Zielsetzungen und Grundsätze definiert, die sich in unterschiedliche Handlungsfelder gliedern. Landesweit wird die Raumstruktur in fünf unterschiedliche Raumstrukturtypen unterteilt, die ihre eigenen Charakteristiken aufweisen: stark verdichteter Raum - „espace très dense“, verdichteter Raum - „espace dense“, ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen - „espace rurbain“, ländlicher Raum - „espace rural“ und städtische Zentren im ländlichen Raum - „centres urbains en milieu rural“.

Die Gemeinde Consdorf befindet sich im „ländlichen Raum mit Verdichtungsansätzen“, ist jedoch durchgehend ländlich geprägt.

Die Konzentration der Fußballaktivitäten an einem Standort durch Verlagerung des Fußballfeldes vom Campinggelände zum bestehenden Fußballplatz und seinen Infrastrukturen nördlich der Ortschaft Consdorf (vgl. Kapitel 2), widerspricht nicht den Zielen des PDAT.

„Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept“ (IVL)

Das auf der Basis des PDAT erarbeitete IVL formuliert konkrete Vorschläge für die Siedlungs-, Verkehrs- und Landschaftsentwicklung in Luxemburg mit Hilfe von differenzierten Entwicklungszielen und Entwicklungsmaßnahmen für einzelne Teilräume. Auf der Basis einer Szenariendiskussion, in der mehrere Varianten einer künftigen räumlichen Entwicklung diskutiert wurden, ging als Synthese das Raummodell der „Polyzentrischen Stadt im Landschaftsraum eingebettet in funktionsfähige Regionen“ hervor.

Die Gemeinde Consdorf gehört zu den funktionsfähigen Regionen mit Bezügen zu den Regionalzentren Echternach und Junglinster sowie den polyzentrischen Agglomerationsräumen Luxemburg-Stadt und Nordstad.

Die Gemeinde Consdorf ist aufgrund ihrer Lage im geplanten Naturpark Mullerthal dem Vertiefungsraum „Ländliche Räume“ zuzuordnen. Hier sollen u.a. regionaltypische Bauformen zu einer maßvollen Verdichtung beitragen und die Förderung der Nationalparks die touristische und landwirtschaftliche Komponente aufwerten.

Die Konzentration der Fußballaktivitäten an einem Standort durch Verlagerung des Fußballfeldes vom Campinggelände zum bestehenden Fußballplatz und seinen Infrastrukturen nördlich der Ortschaft Consdorf (vgl. Kapitel 2), widerspricht nicht den Zielen des IVL.

„Plan National Protection de la Nature“ (PNPN)

Der nationale Naturschutzplan (2007) definiert zwei Ziele:

1. Die Eindämmung des Verlusts der biologischen Vielfalt bis 2010, insbesondere durch die Pflege und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands von bedrohten Arten und Lebensräumen von nationalem oder gemeinschaftlichem Interesse.
2. Erhalt und Wiederherstellung der Ökosystemleistungen und -prozesse in der Landschaft, auf nationaler Ebene.

Innerhalb der Gemeinde Consdorf befinden sich zwei nationale Schutzgebiete:

- das Waldnaturschutzgebiet RFI „Schnellert“

- RF01 „Akeschterbaach“ östlich von Wahlhausen,
- RF 13 „Vallée de la Schlinder“ südlich von Bockholtz,
- ZH14 „Sauerwiss“ südlich von Wahlhausen-Dickt.

Sowie folgende internationale Schutzgebiete (Natura2000):

- FFH-Gebiet LU0001002 „Vallée de l'Our de Ouren à Wallendorf Pont“
- FFH-Gebiet LU0001006 „Vallées de la Sûre, de la Wiltz, de la Clerve et du Lellgerbaach“
- EU-Vogelschutzgebiet LU0002003 „Vallée supérieure de l'Our et affluents de Lieler à Dasbourg“
- Zusätzliches Vogelschutzgebiet LU0002013 „Région Kiischpelt“

Die Konzentration der Fußballaktivitäten an einem Standort durch Verlagerung des Fußballfeldes vom Campinggelände zum bestehenden Fußballplatz und seinen Infrastrukturen nördlich der Ortschaft Consdorf (vgl. Kapitel 2), widerspricht nicht den Zielen des PNPN.

Plans directeurs sectoriels „primaires“

„Plan Directeur Sectoriel - Paysage“ (PSP) (Projet RGD, Juni 2014)

Der „Plan Directeur Sectoriel Paysage“ - nachfolgend kurz PSP - übernimmt im Kontext der Landesplanung Luxemburgs eine doppelte Funktion: Er soll zur Sicherung bedeutsamer Räume für das Kulturerbe, das Naturerbe und das ökologische Netzwerk, wie auch gleichzeitig zur Entwicklung und Qualifizierung der Landschaften Luxemburgs als Faktor für Lebensqualität und als Standortfaktor beitragen.

Der PSP wird aktuell durch die Landesregierung überarbeitet und ist nicht rechtskräftig.

Das Plangebiet tangiert keine „zone prioritaire“, „zone d'importance particulière“, „zone de corridors écologiques“, „coupure verte“ oder „zone verte interurbaine“ des PSP.

Das Plangebiet liegt in der „zone de préservation des grands ensembles paysagers“. Diese dient der Sicherung und der kohärenten Weiterentwicklung großräumiger Landschaften, die eine hohe Prägnanz für Luxemburg und herausragende Landschaftsqualitäten besitzen.

Im Rahmen der UEP werden Maßnahmen vorgeschlagen um einen erheblichen Impact auf das Landschafts- und Ortsbild zu vermeiden.

„Plan national pour un développement durable“ (PNDD)

Im nationalen Nachhaltigkeitsplan (2010) wird u.a. die Übernutzung der natürlichen Ressourcen, der Verlust der biologischen Vielfalt, Klimaänderungen, der Flächenverbrauch einhergehend mit Bodenübernutzung und Zerstückelung der Landschaften mit negativen Wirkungen auf Landschaft und Erholung, Grundwasser und biologische Vielfalt thematisiert.

Die Ziele des PNDD werden im Rahmen der UEP zur punktuellen PAG-Änderung berücksichtigt.

2.3 Auswirkungen auf zentrale Umweltziele und Schutzgüter sowie Bewertung der Erheblichkeit

2.3.1 Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
01	Dem Leitbild von Klimaschutz und Klimaanpassung entsprechend, müssen Energieeinsparungen und Emissionsminderung gefördert werden, sodass eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20% bis 2020 (Basis 2005) möglich wird (PNDD, 2010)
06	Zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit sowie zur Förderung von Lebensqualität ist das Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffdioxide und Feinstaubpartikel zu verhindern (PNDD, 2010)
07	Zur Sicherung der Gesundheit und Lebensqualität von Mensch und Umwelt sind Emissionen durch Lärm in der Gesamtbilanz zu reduzieren (RL 2002/49/EG und PNDD, 2010)
08	Reduktion verkehrsbedingter Umweltbelastung durch eine Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75 (PNDD, 2010, PDAT, 2003)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlage
	Sicherung und Entwicklung dauerhaft guter Luftqualität
	Vermeidung von Geruchsbelästigung
	Schutz der Allgemeinheit vor Lärm und Gewährleistung von Ruheräumen
	Einhaltung der SEVESO II Richtlinie (Sicherheitsabstände zu Störfallbetrieben)
	Sicherung und Entwicklung von ausreichenden und qualitätsvollen Freizeit und Erholungsinfrastrukturen insbesondere im Wohnumfeld
	Erhöhung der Verkehrssicherheit

Die geplante Errichtung eines weiteren Fußballfeldes am bestehenden Fußballplatz und Vereinsheim stärkt den Standort „Kuurzwénkel“ hinsichtlich der Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen. Der Verlust des bestehenden Fußballfeldes auf dem Campinggelände wird somit kompensiert. Weiterhin vergrößert sich die für Campingaktivitäten nutzbare Fläche auf dem Campingplatz Consdorf.

Auswirkungen durch Lärm, Geruchsbelastung, Luftverschmutzung, Straßenverkehr und Störfallbetriebe werden für das Plangebiet nicht erwartet.

Durch die PAG-Änderung werden keine negativen Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.2 Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
04	Erhalt und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie Schutz der biologischen Vielfalt (PNDD, 2010 und PNP, 2007)

05	Bewahrung und Förderung eines langfristig guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH und Vogelschutzrichtlinie (PNDD, 2010 und SUP-Gesetz)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung und Entwicklung der natürlichen Standortbedingungen
	Sicherung und Entwicklung seltener und bedeutender Lebensräume
	Sicherung und Entwicklung eines funktionsfähigen Biotopverbundsystems
	Sicherung geschützter Tier- und Pflanzenarten und -bestände
	Sicherung der landestypischen biologischen Vielfalt
	Sicherung von unzerschnittenen Räumen
	Vermeidung von Beeinträchtigungen und Störungen der Bereiche, die eine besondere Bedeutung für Natur- und Artenschutz besitzen

Inter(nationale) Schutzgebiete und Abstandsbereiche (Art. 5, 12, 34 - 48 Naturschutzgesetz)

Schutzgebiete (Natura2000-Gebiete und nationale Naturschutzgebiete) sind von der Planung nicht betroffen.

Der nach Art. 5 des Naturschutzgesetzes definierte Abstandsbereich zu mehr als 1 ha großen Waldarealen ist betroffen. Gegenwärtig ist kein Waldsaum ausgeprägt (vgl. Kapitel 2). In diesem Bereich besteht Aufwertungspotential, welches durch die PAG-Änderung genutzt werden soll. In der PAG-Änderung ist zu diesem Zweck die Ausweisung einer „Zone de servitude urbanisation“ vorgesehen. Innerhalb dieser soll ein gestufter Waldsaum ausgebildet werden.

Biotopschutz und -kompensation (Art. 17 Naturschutzgesetz)

Auf dem Plangebiet bestehen keine nach Art. 17 des Naturschutzgesetzes geschützten Biotope.

Arten- und Habitatschutz (Art. 17-33 Naturschutzgesetz)

Neben dem Erhalt der natürlichen Lebensräume und Habitate der Arten durch die Errichtung von internationalen Schutzgebieten im Rahmen des Natura2000-Netzes (Artikel 3 bis 10 der FFH-Richtlinie) dient die zweite Säule der Richtlinie (Artikel 12 bis 16) dem gebietsunabhängigen Schutz besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Diese streng zu schützenden Arten sind in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgelistet. Die für Luxemburg relevanten Arten sind in Anhang VI des Naturschutzgesetzes aufgeführt.

Diese Artenschutzbestimmungen betreffen sowohl den physischen Schutz von Tieren als auch den Schutz ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Neben dem Tötungs-, Fang- und Sammelverbot ist eine Störung der Tiere während der Brut- und Aufzuchtzeit verboten, oder ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z.B. Horstbäume, Nester, Quartiere von Fledermäusen, Amphibientümpel usw.) zu beschädigen oder zu vernichten. Diese Verbote gelten flächendeckend. Demnach ist auch der Siedlungsbereich mit eingeschlossen. Eine Umsetzung dieser europarechtlichen Bestimmungen in nationales Recht erfolgt mit Art. 19 und 20 des Naturschutzgesetzes.

Über Art. 17 des Naturschutzgesetzes ist neben dem Biotopschutz auch der Habitatschutz festgelegt. Die Zerstörung oder die Beschädigung der Habitate nach Anhang I sowie der Habitate von Arten der Anhänge II

und III des Naturschutzgesetzes sind verboten. In Anhang II sind die Arten gelistet, die in den luxemburgischen Natura2000-Schutzgebieten der FFH-Richtlinie als Zielarten vorkommen. In Anhang III sind die Vogelarten gelistet, die in den luxemburgischen Natura2000-Schutzgebieten der Vogelschutzrichtlinie vorkommen. Lebensräume die von diesen Arten genutzt werden, unterliegen demnach in Luxemburg einem besonderen Schutz, auch außerhalb der Schutzgebiete.

Nachfolgend werden Vorkommen geschützter Arten auf und angrenzend des Plangebietes aufgezeigt. Die geschützten Arten umfassen Habitate sowie Arten und deren Lebensräume nach Anhang I, II, III und VI Naturschutzgesetz sowie integral geschützte Arten und Habitate, für die gemäß PNPN ein Arten(Habitat)schutzprogramm ausgearbeitet wurde.

Als Datengrundlage wurden die Datenbank des „Musée national d’histoire naturelle“ MNHN (Abfrage November 2015) sowie die Arten- und Habitatschutzprogramme herangezogen.

In den Arten- und Habitatschutzprogrammen des PNPN sowie in der Datenbank des MNHN wird für das Plangebiet ausschließlich der Rotmilan direkt aufgeführt.

Im Artenschutzprogramm des Rotmilan werden zwei Revierpaare in einem relevanten Abstandsbereich benannt. In ca. 2,2 km nordöstlich des Plangebietes, nahe der Ortschaft Kalkesbaach und westlich in ca. 3 km im „Bangelsbesch“, nahe der Ortschaft Breidweiler, wurden im Jahr 2009 Revierpaare kartiert. Die Datenbank des MNHN bestätigt eine Rotmilankartierung aus dem Jahr 2011.

Das Plangebiet ist daher als potentiell Jagdhabitat des Rotmilan anzusehen. Aufgrund der zahlreich vorhandenen Weidefläche, angrenzend an das Plangebiet, handelt es sich um kein Mangelhabitat. Die Weidefläche ist als Intensivwiese ausgebildet und verfügt über keine Strukturen. Die Planung führt demnach zu keinem Verlust eines höherwertigen Jagdhabitates.

Für die nähere Umgebung des Plangebietes weist das MNHN Datenportal Fledermausvorkommen aus, so dass die Fledermausfauna in Betracht zu ziehen ist. Aufgrund fehlender Strukturen wird für das Plangebiet keine Relevanz als Leitstruktur und im zentralen Bereich keine relevante Jagdhabitateignung erwartet. Entlang des Waldrandes sind Jagdaktivitäten der lokalen, waldbewohnenden Fledermausfauna möglich. Insgesamt fehlt es jedoch an Strukturen. Durch die geplante Entwicklung eines gestuften Waldsaumes sowie die Anlage von Gehölzstrukturen um das Fußballfeld erfolgt eine Strukturierung. Die geplanten Gehölzstrukturen können als Leitlinien genutzt werden. Durch die Integration von Streuobst in die Begrünungsplanung des Fußballfeldes wird die Jagdhabitatqualität aufgewertet. Ein Streuobstbesatz der umgebenen Weideflächen würde die Habitatwertigkeit der gesamten Umgebung aufwerten.

Es sind keine Habitate der weiteren nach Anhang VI streng geschützten Arten vorhanden. Das Plangebiet tangiert keine Waldkorridore.

Insgesamt besitzt die Fläche aufgrund fehlender Strukturen und der ausgebildeten Intensivwiese keine höhere ökologische Wertigkeit. Durch die geplante Ausgestaltung eines gestuften Waldsaumes im nördlichen Randbereich sowie die Eingrünungsmaßnahmen entlang der südlichen und westlichen Flächenbegrenzung erfolgt eine Verbesserung der ökologischen Wertigkeit um das geplante Fußballfeld.

Maßnahmen und Empfehlungen:

- Im Rahmen der PAG-Änderung sollte der gegenwärtig fehlende Waldsaum ausgebildet werden. Dazu bietet sich eine „Zone de servitude urbanisation“ an, die prioritär der Schaffung eines gestuften Waldsaumes dient.

- Die in der „Zone de servitude urbanisation“ vorgesehenen Begrünungsmaßnahmen aus heimischen Gehölzpflanzungen dienen auch als zukünftige Leitstruktur der Fledermausfauna. Durch Hochstammobstbäume kann die Jagdhabitatqualität im Randbereich des Plangebietes und auf den umgebenen Flächen aufgewertet werden.

Unter Berücksichtigung der Maßnahmen und Empfehlungen können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut ausgeschlossen werden. Insgesamt werden geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.3 Schutzgut Boden

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
02	Im Sinne des Schutzes natürlicher Ressourcen ist der nationale Bodenverbrauch bis spätestens 2020 auf 1 ha/Tag zu stabilisieren (PNDD, 2010)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung der Böden, ihrer ökologischen Funktionen und ihrer nachhaltigen Nutzbarkeit
	Schonung seltener und hochwertiger Böden, insbesondere auch der guten landwirtschaftlichen Böden
	Sparsame und schonende Bewirtschaftung der Ressource Boden
	Sanierung und Vermeidung von schadstoffbelasteten Böden
	Minimierung von Terrassierungsarbeiten und Vermeidung von Aushub

Das Plangebiet wurde in der SUP zu den „Plans sectoriels“ als ertragreicher Boden für Kulturpflanzen identifiziert (vgl. Abbildung 7).

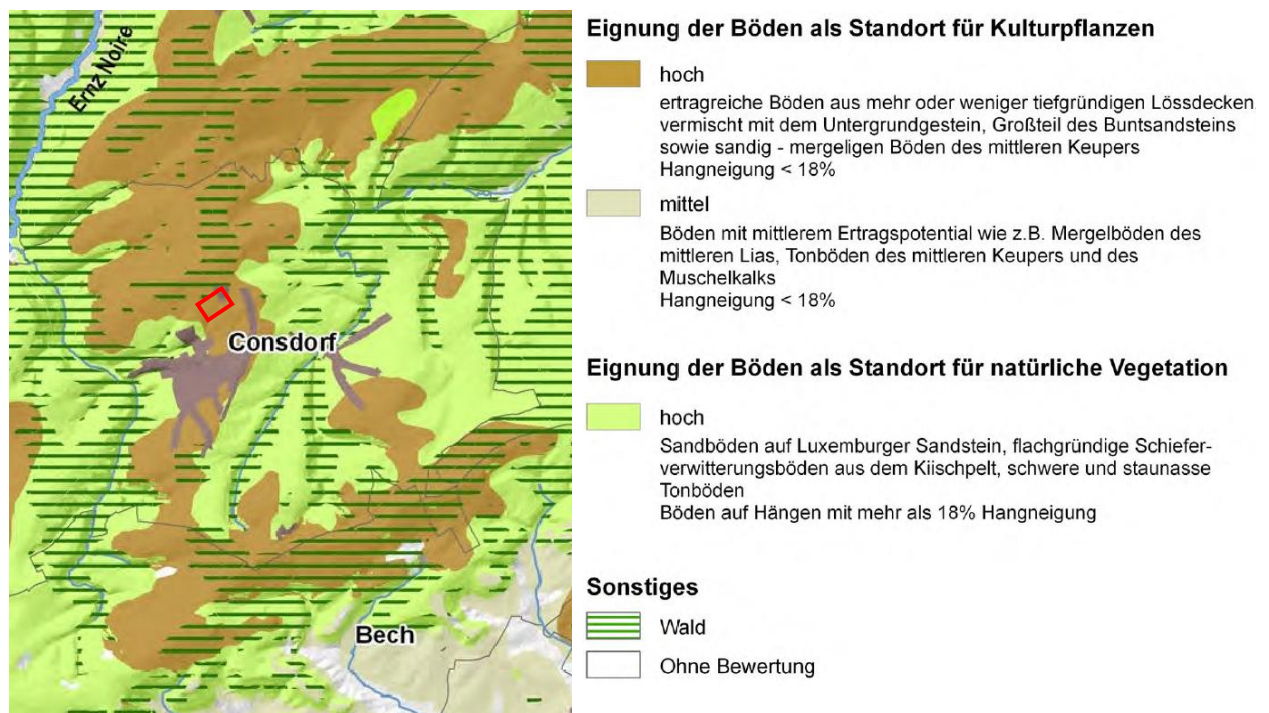


Abbildung 7 Verortung des Plangebietes (rot) auf einem Auszug aus der Karte der Bodenfunktionen Luxemburg, im Rahmen der SUP zu den PS. Quelle: ACT, MI, MA, MDDI und HHP, 2014

Die Errichtung des Fußballfeldes führt zum Verlust eines Bodens mit landwirtschaftlich hohem Potential. Eine hohe Eignung für die natürliche Vegetation ist nicht gegeben. Gegenwärtig wird die Fläche ausschließlich als Weide genutzt. Angrenzend bestehen weitere Weideflächen. Insgesamt wird keine hochwertige, aktiv landwirtschaftlich genutzte Fläche entzogen. Durch den Bodenverlust werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Landwirtschaft erwartet.

Insgesamt weist das Plangebiet ein leichtes Gefälle in südlicher Richtung auf. Terrassierungsarbeiten sind nur in geringem Umfang notwendig und sollten minimiert werden. Zur Begradigung des Terrains bietet sich ein Geländeabtrag im nordöstlichen Randbereich des Plangebietes an. Die Abstandsfläche zum Waldrand kann als Böschung ausgestaltet werden. Der abgetragene Oberboden kann im südwestlichen Teilbereich für die Nivellierung sowie für landschaftliche Eingliederungsmaßnahmen genutzt werden.

Auf dem Plangebiet bestehen keine Altlastenverdachtsflächen.



Abbildung 8 Höhenprofil im Plangebiet von Nord nach Süd. Quelle: <http://www.geoportail.lu>

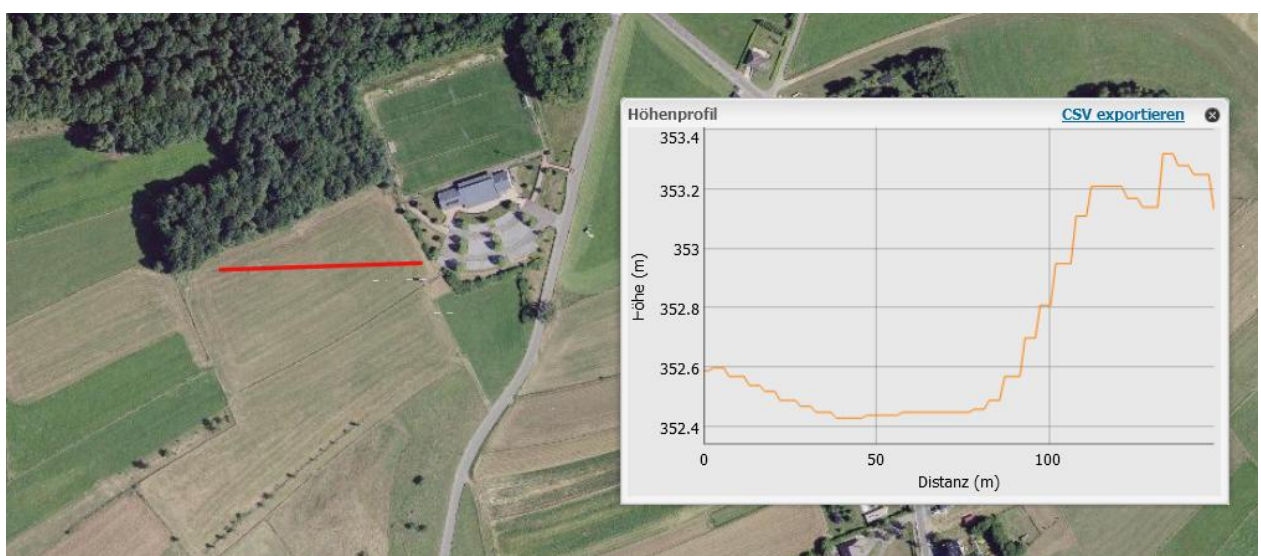


Abbildung 9 Höhenprofil im Plangebiet von West nach Ost. Quelle: <http://www.geoportail.lu>

Maßnahmen und Empfehlungen:

- Terrassierungsarbeiten sollten minimiert werden. Zur Begradigung des Terrains bietet sich ein Geländeabtrag im nordöstlichen Randbereich des Plangebietes an. Die Abstandsfläche zum Waldrand kann als Böschung ausgestaltet werden. Der abgetragene Oberboden kann im südwestlichen Teilbereich für die Nivellierung sowie für landschaftliche Eingliederungsmaßnahmen genutzt werden.

Unter Berücksichtigung der Maßnahmen und Empfehlungen können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut ausgeschlossen werden. Insgesamt werden geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.4 Schutzgut Wasser

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
03	Erreichen einer guten Qualität der unterirdischen und oberirdischen Gewässer im Sinne der Definition der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) bis 2015, 2021 und 2027, durch Senkung der Schadstoffeinträge in Gewässer (RL 2000/60/EG und PNDD 2010)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung und Entwicklung der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit des Schutzgutes Wasser
	Sicherung und Entwicklung von großflächigen naturnahen Retentionsräumen
	Sicherung und Entwicklung ausreichender Überflutungsräume für den vorbeugenden Hochwasserschutz
	Gewährleistung ausreichender Kapazitäten von Kläranlagen
	Bedeutung des Oberflächen- und Grundwassers für nationale und internationale Schutzgebiete

Das Plangebiet tangiert keine Oberflächengewässer und Trinkwasserschutzgebiete. Der Anschluss an eine Kläranlage ist nicht notwendig. Die Retentionsfähigkeit bleibt erhalten.

Durch die PAG-Änderung werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.5 Schutzgut Klima und Luft

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
01	Dem Leitbild von Klimaschutz und Klimaanpassung entsprechend, müssen Energieeinsparungen und Emissionsminderung gefördert werden, sodass eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20% bis 2020 (Basis 2005) (PNDD, 2010)
06	Zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit sowie zur Förderung von Lebensqualität ist das Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffoxide und Feinstaubpartikel zu verhindern (PNDD, 2010)
08	Reduktion verkehrsbedingter Umweltbelastung durch eine Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75 (PNDD, 2010, PDAT, 2003)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele

	Erhaltung, Sicherung oder auch Wiederherstellung und Entwicklung von Gebieten mit hoher Bedeutung für das regionale Klima und die Luftreinhaltung (Frisch- und Kaltluftentstehungsgebiete sowie entsprechende Schneisen zum Luftausgleich)
	Vermeidung von Beeinträchtigungen der klimatischen Ausgleichsleistungen
	Berücksichtigung potentieller Folgen klimatischer Veränderungen wie Unwetterereignisse, zunehmende Hochwasser und Hitzeextreme

Aufgrund des ländlichen Charakters, der zahlreichen Freiflächen sowie angrenzend bestehenden Waldareale verfügt die Gemeinde Consdorf über ausreichend Kalt- und Frischluftsammelgebiete sowie Luftleitbahnen. Die Errichtung eines Fußballfeldes auf dem Plangebiet führt zu keiner erheblichen Beeinträchtigung der klimatischen Ausgleichsfunktion, sowohl im lokalen als auch im regionalen Kontext.

Durch die PAG-Änderung werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.6 Schutzgut Landschaft

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
09	Im Sinne einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung ist der Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- und Sachgüter zu vermeiden (PNDD, 2010)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Sicherung und Entwicklung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaften
	Sicherung und Entwicklung des Erlebniswertes der Landschaft und von Ruheräumen in der Landschaft
	Sicherung der Landschaft als Zeugnis historisch bedeutsamer und regional typischer Kulturlandschaften und Nutzungsformen
	Vermeidung von visuellen und strukturellen Beeinträchtigungen der Landschaft
	Sicherung und behutsame Weiterentwicklung von zusammenhängenden unzerschnittenen und störungsarmen Räumen
	Vermeidung von Eingriffen in die landschaftsprägende Topographie
	Sicherung und Schutz tradierter Landschafts- und Ortsbilder

Das Plangebiet tangiert keine „Zone prioritaire“, „Zone d'importance particulière“, „Zone de corridors écologiques“, „Coupure verte“ oder „Zone verte interurbaine“ des PSP.

Großräumig liegt das Plangebiet in der „Zone de préservation des grands ensembles paysagers“, so dass auf eine kohärente Weiterentwicklung der Landschaften zu achten ist.

Die Lage des Plangebietes am Waldrand kann für die landschaftliche Integration genutzt werden. Das geplante Fußballfeld sollte daher nicht zu weit in die offene Landschaft ragen, sondern über die Ausbildung eines Waldsaumes fließend an das Waldareal angebunden werden.

Das Gefälle im Plangebiet ist gering (vgl. Kapitel 2.3.3). Um das Fußballfeld zu begradigen sind kleinere Terrassierungsarbeiten notwendig. Eingrabungen im nordöstlichen Teilbereich und Aufschüttungen im süd-

westlichen Teilbereich sind gleichmäßig durchzuführen. Die Errichtung eines vollständig aufgeschütteten Plateaus ist zu vermeiden.

Aufgrund des leichten Gefälles im Plangebiet, ist eine Stützmauer wahrscheinlich nicht notwendig. Sollte im südwestlichen Randbereich die Errichtung einer Stützmauer notwendig werden, ist diese entsprechend der Stützmauer für den bestehenden Fußballplatz auszubilden (vgl. Abbildung 10).



Abbildung 10 Blick auf die Stützmauer aus Natursteinquadern im nordöstlichen Randbereich des Plangebietes.
Quelle: CO3, August 2015

Während der Wald das Fußballfeld aus nördlicher Richtung abschirmt, sind aus südlicher und westlicher Richtung Eingliederungsmaßnahmen notwendig (vgl. Abbildung 11 und Abbildung 12). Die den Parkplatz umgebene Gehölzstruktur sowie die Feldhecken entlang der Wegeverbindungen westlich und südlich des Plangebietes sollten als Orientierung genutzt werden. Dementsprechend heimische, lokal vorkommende Arten sind zu verwenden (Schwarzdorn, Haselnuss, Hainbuche etc.).



Abbildung 11 Blick von der Stützmauer im nordöstlichen Randbereich des Plangebietes auf das Plangebiet in westliche Richtung. Quelle: CO3, August 2015



Abbildung 12 Blick aus südlicher Richtung auf das Plangebiet. Quelle: CO3, August 2015

Die im weiteren Umfeld des Plangebietes zahlreich vorkommenden, teilweise rudimentären Streuobstbestände können ebenfalls für die Begrünung herangezogen werden (vgl. Abbildung 13).



Abbildung 13 Streuobstbestände in Richtung Consdorf, südwestlich des Plangebietes. Quelle: CO3, August 2015

Zur Eingliederung des geplanten Fußballfeldes aus westlicher und südlicher Richtung ist die Ausweisung einer „Zone de servitude urbanisation“ vorgesehen.

Aufgrund der angrenzend bestehenden Fußballinfrastrukturen führt das Plangebiet zu keiner isolierten Entwicklung, sondern zu einer Konzentration der Fußballinfrastrukturen am Standort „Kurzswinkel“.

Maßnahmen und Empfehlungen:

- Zur Eingliederung des geplanten Fußballfeldes aus westlicher und südlicher Richtung ist die Ausweisung einer „Zone de servitude urbanisation“ umzusetzen. Die Eingliederung erfolgt hauptsächlich über Begrünungsmaßnahmen. Die Begrünung muss sich an den umgebenen Grünstrukturen

orientieren. Geeignet sind heimische Arten, vorzugsweise Schwarzdorn, Haselnuss, Hainbuche sowie Streuobst.

- Das geplante Fußballfeld sollte nicht zu weit in die offene Landschaft ragen, sondern über die Ausbildung eines Waldsaumes fließend an das Waldareal angebunden werden.
- Das Gefälle im Plangebiet ist gering. Im Falle von Terrassierungsarbeiten sind Eingrabungen im nordöstlichen Teilbereich und Aufschüttungen im südwestlichen Teilbereich gleichmäßig durchzuführen. Die Errichtung eines vollständig aufgeschütteten Plateaus ist zu vermeiden.
- Sollte die Errichtung von (Stütz)Mauern notwendig werden, sollten diese entsprechend der Stützmauer für den bestehenden Fußballplatz aus Natursteinquadern als Trockenmauern ausgebildet werden.

Unter Berücksichtigung der Maßnahmen und Empfehlungen können erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut ausgeschlossen werden. Insgesamt werden geringe Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

2.3.7 Schutzgut Kultur- und Sachgüter

Leitziel	Schutzgutbezogen relevante zentrale Umweltziele
09	Im Sinne einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung ist der Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- und Sachgüter zu vermeiden (PNDD, 2010)
	Schutzgutspezifisch zu berücksichtigende Ziele
	Erhalt von Denkmalen und Sachgütern
	Behutsame Weiterentwicklung denkmalpflegerisch relevanter Siedlungen
	Sicherung von historischen Kulturlandschaften
	Sicherung baulicher Ensembles und erhaltenswerter Baustrukturen

Das Plangebiet tangiert keine geschützten Denkmäler (SSMN). Auf dem Plangebiet werden keine archäologischen Fundstätten vermutet.

Durch die PAG-Änderung werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet.

3. FAZIT

Die Gemeinde Consdorf beabsichtigt die Durchführung einer PAG-Änderung zur Verlagerung des Fußballfeldes vom Campingplatz Consdorf zum bestehenden Fußballplatz mit Vereinsheim im Bereich „Kuurzwénkel“. Ziel ist die Konzentration der Fußballaktivitäten nördlich der Ortschaft Consdorf. Das zusätzliche Fußballfeld soll überwiegend als Trainingsplatz sowie für die Ausrichtung von Turnieren genutzt werden.

Das Fußballfeld auf dem Campingplatz soll für „Campingaktivitäten“ nutzbar gemacht werden, entsprechend der umgebenen Campingnutzung. Es werden keine erheblichen Umweltauswirkungen durch diese Umklassierung erwartet.

Für die Ausweisung des Fußballfeldes im Bereich „Kuurzwénkel“ wurde die vorliegende Phase 1 der SUP durchgeführt. Derzeit wird die Plangebietsfläche landwirtschaftlich genutzt und befindet sich in der „Zone agricole“. Geplant ist eine Ausweisung als „Zone de loisir sans séjour“ (ZLSS).

Das geplante Fußballfeld im Bereich „Kuurzwénkel“ hält einen ausreichenden Abstand zum nördlichen Wald ein. Weiterhin wird der Waldrand mit einer „Zone de servitude urbanisation“ überlagert und in seiner Funktionalität aufgewertet. Um die Eingliederung in das Landschaftsbild zu gewährleisten ist eine weitere „Zone de servitude urbanisation“, entlang der südlichen und westlichen Plangebietsgrenze, vorgesehen.

Maßnahmen und Empfehlungen:

- Zur Eingliederung des geplanten Fußballfeldes aus westlicher und südlicher Richtung ist die Ausweisung einer „Zone de servitude urbanisation“ umzusetzen. Die Eingliederung erfolgt durch Begrünungsmaßnahmen. Die Begrünung muss sich an den umgebenen Grünstrukturen orientieren. Geeignet sind heimische Arten, vorzugsweise Schwarzdorn, Haselnuss, Hainbuche sowie Streuobst.
- Das geplante Fußballfeld sollte nicht zu weit in die offene Landschaft ragen, sondern über die Ausbildung eines Waldsaumes fließend an das Waldareal angebunden werden.
- Das Gefälle im Plangebiet ist gering. Im Falle von Terrassierungsarbeiten sind Eingrabungen im nordöstlichen Teilbereich und Aufschüttungen im südwestlichen Teilbereich gleichmäßig durchzuführen. Die Errichtung eines vollständig aufgeschütteten Plateaus ist zu vermeiden.
- Sollte die Errichtung von (Stütz)Mauern notwendig werden, sollten diese entsprechend der Stützmauer für den bestehenden Fußballplatz aus Natursteinquadern als Trockenmauern ausgebildet werden.
- Terrassierungsarbeiten sollten minimiert werden. Zur Begradigung des Terrains bietet sich ein Geländeabtrag im nordöstlichen Randbereich des Plangebietes an. Die Abstandsfläche zum Waldrand kann als Böschung ausgestaltet werden. Der abgetragene Oberboden kann im südwestlichen Teilbereich für die Nivellierung sowie für landschaftliche Eingliederungsmaßnahmen genutzt werden.
- Im Rahmen der PAG-Änderung sollte der gegenwärtig fehlende Waldsaum ausgebildet werden. Dazu bietet sich eine „Zone de servitude urbanisation“ an, die prioritär der Schaffung eines gestuften Waldsaumes dient.

- Die in der „Zone de servitude urbanisation“ vorgesehenen Begrünungsmaßnahmen aus heimischen Gehölzpflanzungen dienen auch als zukünftige Leitstruktur der Fledermausfauna. Durch Hochstammobstbäume kann die Jagdhabitatqualität im Randbereich des Plangebietes und auf den umgebenen Flächen aufgewertet werden.

Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen und Empfehlungen ist von keinen erheblichen Umweltauswirkungen der PAG-Änderung „Terrain de football à Kuurzwénkel“ auszugehen.

4. LITERATURVERZEICHNIS

MDDI (2010). Leitfaden zur Strategischen Umweltprüfung für die Ausarbeitung des Plan d'Aménagement Général. Luxemburg.

ARBTER, K. (2012). Handbuch Strategische Umweltprüfung. Auflage 3.2. Wien

SOMMER, A. (2005). Vom Untersuchungsrahmen zur Erfolgskontrolle. Inhaltliche Anforderungen und Vorschläge für die Praxis von Strategischen Umweltprüfungen. Wien.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2003). Umsetzung der Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2001). Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebiete.

SUP-Richtlinie unter: <http://eur-lex.europa.eu/>.

SUP-Gesetz unter: <http://www.legilux.public.lu/>.

Geoportail unter <http://www.geoportail.lu>.

MNHN Portal unter: <http://www.map.mnhn.lu>.

